

Thomas Borer : der Berater des Milliardärs

Autor(en): **Hoerning, Hanskarl / Vassalli, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Berater des Milliardärs

Hanskarl Hoerning

38
Nebelspalter
Juli/August
2007

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts galt er, Botschafter der Schweiz in Berlin, als Senkrechtstarter unter den Schweizer Diplomaten. Schon mit 42 Jahren gehörte er zu den gefragtesten Gästen der Berliner High Society. Eine gewisse Shawne Fielding, die sich seinerzeit als Cowgirl für eine Illustrierte fotografieren liess, stand ihm in nichts nach. Er heiratete die glamouröse Ex-Miss-Texas nicht nur, sondern er hängte auch ihren Namen nach einem Bindestrich an den seinen.

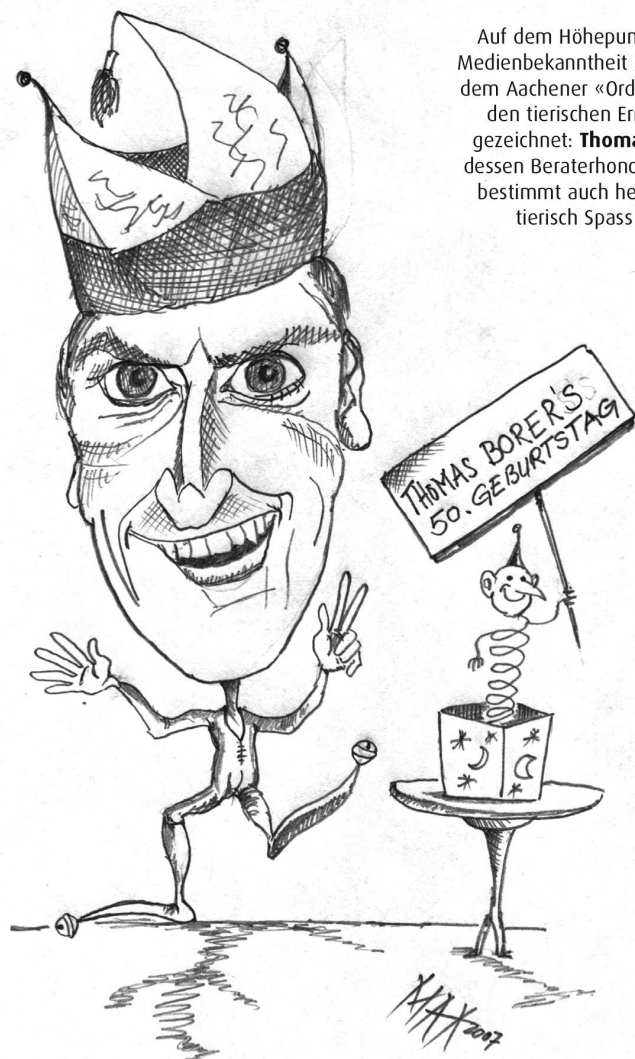
Sein Aufstieg war unaufhaltsam: Er wurde Verwaltungsrat des russischen Konzerns Renova. Der gehört dem Multimilliardär Viktor Vekselberg. Ihn berät unser Aufsteiger darüber hinaus in strategischen Fragen. Auch vertritt er die vor einem guten halben Jahr, im Dezember 2006, gegründete «Avelar Energy AG», einen Aussenposten Renovas in Zürich. Renova ist ferner an der zweitgrössten Erdölgesellschaft in Russland, der TNK-BP, und an Rusal, dem grössten Aluminiumkonzern der Welt, beteiligt. Allerdings als Minderheitsaktionär – «denn wir wollen nicht dominieren», betonte der findige Ex-Botschafter bescheiden, wie er nun einmal ist, in einem Interview. Auch bei der erst vor einigen Monaten gegründeten «Energie Holding Sachsen» (EHS) habe Oligarch Vekselberg durch seine Renova-Tochter «Avelar Energy AG» zu 50 Prozent die Hände im Spiel, so der Verwaltungsrat.

Für die Renova-Gruppe sei die Beteiligung von EHS am Erwerb von 49,9 Prozent eines kommunalen Stromlieferanten in Sachsen «ein ganz zentraler Eckpunkt unserer Strategie.» Und um diese Strategie zu verdeutlichen, gestand unser Mann zentral eckpunktartig, EHS wolle bei der Teilprivatisierung besagten Unternehmens als Gewinner hervorgehen, «um Avelar als integrierten Energieanbieter an Westeuropa voranzubringen.» Dies sei auch «ein schönes Sprungbrett nach Mittel- und Osteuropa.» Die Region Leip-

zig-Dresden sei in der Schweiz sehr bekannt, weil sie seinen Worten zufolge «die Erfolgsgeschichte in den neuen Bundesländern ist.» Wenn die «Energie Holding Sachsen» den Zuschlag bekäme, wagte der Ex-Botschafter anzukündigen, dann spiele entweder die argentinische oder die brasilianische Fussballnationalmannschaft, bei denen sie Rechte hätten, «in Bälde in Leipzig.» Mit solcher Sympathiewerbung warf er ständig um sich. Aber auch wenn er in Bälde keine Argentinier und Brasili-

aner zum Kicken ranschleppt, wird er am 29. Juli fünfzig Jahre alt. Da ist noch genug Zeit, sich auf andere schöne Sprungbretter nach Mittel- und Osteuropa zu begeben.

Und wenn er weiter so sprunghaft ist, übernimmt er mit 60 das veksbergische Imperium des russischen Magnaten. Oder löst er gar schon mit 55 Putin ab? Zuzutrauen wäre es ihm schon, dem Herrn Thomas Borer-Fielding.



Auf dem Höhepunkt seiner Medienbekanntheit 2002 mit dem Aachener «Orden wider den tierischen Ernst» ausgezeichnet: **Thomas Borer**, dessen Beraterhonorare ihm bestimmt auch heute noch tierisch Spass machen.

Markus Vassalli

